

# Beispielthesen

## **„Diagnostik kann nie fehlerfrei von einer Lehrkraft und ohne Einbezug von SuS möglich sein.“**

“

Erklärungsansätze:

- 2. 3. 4. 5. Subjektivität der Lehrkraft: Wahrnehmungsverzerrungen (Bias) wie der Halo-Effekt oder Vorurteile beeinflussen die Diagnostik.
- Fehlende Mehrperspektivität: Ohne Schüler\*innenbeteiligung fehlen Selbst- und Peer-Assessment, die zur Diagnosesicherheit beitragen können (Hattie, 2013).
- Komplexität von Lernprozessen: Lernstände sind dynamisch und kontextabhängig, eine Momentaufnahme durch die Lehrkraft kann dies nicht vollständig erfassen.
- Notwendigkeit von Diagnoseinstrumenten (Hüttenmüller 2023: 6) (Studienseminar Köln)
- Bedeutung adaptiver Verfahren: Kombination aus standardisierten Tests und subjektiven Einschätzungen erhöht die Validität.

## **„Eine faire Leistungsbewertung ist trotz transparenter Notenskala nicht möglich.“**

- 2. 3. 4. 5. Kulturelle und soziale Einflüsse: Leistungsbewertung ist nicht neutral, sondern von gesellschaftlichen Normen und Erwartungen geprägt (Bourdieu).
- Noten als reduzierte Leistungsmessung: Noten erfassen nicht alle Lernfortschritte oder Kompetenzen
- Bezugsnormen (Kriterienorientiert, sozial, individuell) (Hüttenmüller 2023: 15).
- Selbstkonzept der SuS: Noten beeinflussen Motivation und Selbstbild der Lernenden und können selbsterfüllende Prophezeiungen auslösen.
- Alternative Bewertungsmethoden: Portfolios, Kompetenzraster oder formative Assessments sind fairer als reine Notensysteme

**„Durch die Nutzung eines Lerntagebuchs bei längerfristigen Programmierprojekten können Schülerinnen und Schüler ihre Lernprozesse reflektieren, Fortschritte festhalten und ihre Lösungsstrategien langfristig sichern.“**

Erklärungsansätze:

- Regelmäßige Reflexion ist ein erfolgreicher Bestandteil pädagogischer Diagnostik.
- Pädagogische Diagnostik erfordert eine kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation, welches durch das Lerntagebuch geleistet werden kann.

**„Der wichtigste Schritt fehlt in vielen pädagogischen Diagnostiktheorien – die Selbstreflexion der Lehrkraft.“**

Erklärungsansätze:

- Anführung Definition(en) von Selbstreflexion
- Anführung Definition pädagogischer Diagnostik
- Bedeutung von Selbstreflexion in der pädagogischen Arbeit/ im Unterricht

Beispiel: 10 Merkmale des guten Unterrichts von Meyer (Individuelles Fördern)

- Nennung und Ausführung des Diagnosezyklus nach Helmke (2009) und der Diagnosebausteine des Studienseminars Köln → Wo die Selbstreflexion einbauen?
- Beobachtung vs. Annahmen: Was ist wirklich eine Beobachtung?
- Bedeutung der Selbstreflexion in der pädagogische Diagnostik: Vorurteile,

Kategorienbildung und Schubladendenken reflektieren

- Austausch mit Kolleg\*innen als Möglichkeit zur Selbstreflexion im Austausch miteinander

Erfahrung aus der Unterrichtspraxis:

- Auffälligkeiten beobachtet in der Rechtschreibung einer Schülerin
- Längerfristige Beobachtung durchgeführt
- Rücksprache mit dem Klassenkollegium und der Klassenlehrkraft
- Klassenlehrkraft bestätigte die Beobachtung
- Abstimmung im Klassenkollegium zur Überprüfung einer möglichen LRS
- LRS-Überprüfung durch die zuständige Lehrkraft

**»Das Portfolio, zu verstehen als zielgerichtete Sammlung von Schülerarbeiten zu einem künstlerisch orientierten Thema, wirkt Subjektiven Fehlerquellen bei der Bewertung von Leistungen entgegen.«**

#### **Argumente:**

- Kriteriengeleitet und dadurch transparent
- Bewertungskriterien legen die Qualität des Lernfortschritts und des Lernergebnisses offen
- Eigenbewertung des Lernenden durch standardisierte Reflexionsbögen
- Objektivität durch Portfoliogespräche (im Klassenverband oder mit den Eltern)